

Lehrangebote Sommersemester 2017

Institut für Erziehungswissenschaft

Die nachfolgenden Seiten werden ständig aktualisiert; Ergänzungen vorgenommen.

Alle Veranstaltungen sind ausführlicher und aktuell im LSF zu finden.

Einschreibungen sind vom 01.03. – 31.03.2017

FÜR STUDIERENDE, DIE DIE EINFÜHRUNG NOCH NICHT BESUCHT HABEN:

Do 16-18 Einführung in das Sozialpraktikum
4005002 Martina Winkelmann
Raum 1 der Mathematik, Franz-Mehring-Str. 47

FÜR STUDIERENDE, DIE AB WS 2014/15 IMMATRIKULIERT WURDEN:

2. MODUL

Mi 10-12 Reflexion des Sozialpraktikums (Termine im LSF)
Do 14-16 Martina Winkelmann
4005004 Mi – Raum 25 (R.-Bluhm-Str. 13);
Do - Raum 314

Nachdem Sie das Sozialpraktikum absolviert und Ihren Bericht fristgerecht* abgegeben haben, werden Sie mit max. sieben, min. drei anderen Studierenden unter Anleitung Ihre pädagogischen Erfahrungen auswerten. Dazu tragen Sie sich bitte verbindlich für einen Seminartermin an einem Mittwoch im LSF ein.

Bitte achten Sie auf aktuelle Nachrichten, welche Sie bei Bedarf über Ihre im LSF gemeldete Uni-eMail-Adresse erhalten werden.

TIPP: Richten Sie ggf. für diese eine Weiterleitung ein.

...* Der späteste Abgabetermin ist der letzte Tag der ersten Woche der Vorlesungszeit, welche auf Ihr Praktikum folgt (also in der Regel die erste Vorlesungs-Woche des zweiten Semesters).

Do 12-14 Einführung in die Schulpädagogik/Allgemeine Didaktik (Vorlesung)
4005006 Diana Raufelder, Wenke Mückel
Hörsaal 3 / 4, Ernst-Lohmeyer-Platz 6

Die Vorlesung „Einführung in die Schulpädagogik“ führt in die Grundbegriffe (z.B. Bildung, Unterricht) der Schulpädagogik, die Theorie der Schule, sowie Themen der Professionalisierung ein. Dabei werden auch aktuelle Aspekte der empirischen Unterrichts-, Schul- und Bildungsforschung aufgegriffen. Ziel ist es, Studierende zu befähigen, pädagogische Praxis an Hand wissenschaftlicher Erkenntnisse und theoretisch-systematischer Ansätze zu reflektieren.

Die Vorlesung „Einführung in die Allgemeine Didaktik“ führt in Theorien zum Unterricht und zum institutionalisierten Lernen ein. Dabei werden die Modellierungen von Unterrichtsprozessen ("Didaktische Modelle") ebenso einbezogen wie das Geflecht von Faktoren, das unterrichtliche Lernprozesse beeinflusst. Dieser Blick auf das Bedingungsgefüge, in dem Unterricht stattfindet, und auf die Konzeptionen der Unterrichtsgestaltung wird ergänzt und abgerundet durch eine Betrachtung grundsätzlicher Unterrichtsmethoden, um ein Gesamtbild vom Zusammenspiel *Didaktik - Methodik - Formen und Gestaltung schulischen Unterrichts* zu erhalten.

**Mi 8-10
4005008** **Impulse für ein verändertes Lernen durch Reformpädagogiken & Schulreformen**
(Vorlesung für LA Reg.Schule verpflichtend, für LA Gymn. offen)
Andreas Pehnke
Hörsaal 1, Franz-Mehring-Str. 48

Reformpädagogik ist ein zentrales Thema in der Erziehungswissenschaft – und wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Sie ist ein internationales Phänomen, theoretisch uneinheitlich, sehr heterogene Strömungen aufnehmend, politisch sich höchst verschieden artikulierend und nicht einmal in pädagogischer Hinsicht eine konstante Größe. Die Vorlesung hinterfragt vor allem Reformpädagogik, aber auch innere und äußere Schulreformen sowie Modelle der Alternativschulbewegung nach ihren Innovationsmöglichkeiten und auch Grenzen für ein verändertes Lernen in der Gegenwart.

Literatur:

Dietrich Benner & Herwart Kemper (Hg.), Zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik, 3 Bde., Weinheim, Basel 2002-09.

Jürgen Oelkers, Reformpädagogik. Entstehungsgeschichte einer internationalen Bewegung, Zug 2010.

Ulrich Herrmann & Steffen Schlüter (Hg.), Reformpädagogik- eine kritisch-konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012.

Bitte wählen Sie aus folgenden Seminaren eines aus! Sie müssen an einem Seminar aktiv teilnehmen.

SEMINARE ZU EINER DER VORLESUNGEN ODER ZU SCHULBEZOGENEN BEREICHEN DER SOZIALPÄDAGOGIK ODER INTERKULTURELLEN PÄDAGOGIK (TUTORIUM)

**Mi 10-12
4005010** **Lehren und Lernen als Beruf (Seminar)**
Diana Raufelder
Raum 314

In diesem Seminar werden zentrale pädagogische Aspekte des Lehrerberufs bzw. der Lehrerrolle thematisiert (Eignung zum Lehrerberuf, Kompetenzen & Standards, Persönlichkeitsentwicklung der Lehrer/-innen, Sympathie und Vertrauen im Lehrer-Schüler-Verhältnis, Gewaltprävention und -intervention, Inklusion, Soziale Kompetenzen, Umgang mit Heterogenität) und die daraus entstehenden praktischen Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung. Ergänzend werden Mechanismen, Trainings, Programme und Projekte zur Entwicklung, zum Ausbau und zur Etablierung dieser Dimensionen vorgestellt.

Grundlagenliteratur:

Ittel, A., & Raufelder, D. (2009). Lehrerrolle - Schülerrolle. Wie Interaktion gelingen kann. Göttingen, Germany: Vandenhoeck & Ruprecht.

Do 14-16 **Schule machen: „Wie motiviert man Schüler/-innen?“ (Seminar)**
4005012 **Diana Raufelder**
Raum 319

In diesem Seminar werden innovative Unterrichtskonzepte im Rahmen des Projekts „Schule machen“ für die neunte Klasse entwickelt und erarbeitet, die dann drei Tage (während der Projektwoche) an der Bodden Schule mit den Schüler/-innen realisiert werden. Dabei liegt der thematische Schwerpunkt auf Aspekten der Motivation, insbesondere in Anlehnung an die Selbstbestimmungstheorie der Motivation.

Mi 10-12 **Reformpädagogische Unterrichtskonzepte (Seminar; nur für LA Reg.Schule)**
4005014 **Andreas Pehnke**
Raum 319

Das Seminar behandelt zunächst einen repräsentativen Überblick von reformpädagogischen Unterrichtskonzepten aus dem In- und Ausland wie Montessori-, Jenaplan-, Freinet- oder Waldorfpädagogik. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die angelsächsischen Unterrichtsreformen von John Dewey, William H. Kilpatrick oder Helen Parkhurst für eine Projektpädagogik. Alle Seminarteilnehmer(innen) werden befähigt, eine Unterrichtseinheit ihrer gewählten Studienrichtung beispielhaft nach dem Daltonplan zu daltonisieren.

Literatur:

Inge Hansen-Schaberg, Reformpädagogische Schulkonzepte, Baltmannsweiler 2012.

Michael Knoll, Dewey, Kilpatrick und „progressive“ Erziehung. Kritische Studien zur Projektpädagogik, Bad Heilbrunn 2011.

Susanne Popp, Der Daltonplan in Theorie und Praxis, Innsbruck [u.a.] 1999.

Mi 18-20 **Zum Umgang mit Heterogenität in reformpädagogischen Konzepten**
4005016 **(Seminar)**
Andreas Pehnke
Raum 319

Aspekte wie Koedukation, Altersheterogenität, Begabungsförderung durch Kursangebote, Kulturenvieffalt, Toleranz zwischen Religionen u.a. wurden zunächst im Kontext unterschiedlicher Reformpädagogiken experimentell erprobt. Neben der überblicksmäßigen Behandlung dieser Aspekte liegt der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars auf jenen Erfahrungswerten, die mit reformpädagogischen Unterrichtskonzepten wie der Montessori- oder der Daltonplanpädagogik für eine Realisierung einer Integrations- und Inklusionspädagogik gewonnen wurden bzw. noch genutzt werden können.

Literatur:

Thilo Fitzner [u.a.] (Hg.), Reformpädagogik in der Schulpraxis, Bad Heilbrunn 2012.

Ingeborg Hedderich [u.a.] (Hg.), Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn 2016.

Susanne Popp, Der Daltonplan in Theorie und Praxis, Innsbruck [u.a.] 1999.

Di 8-10 **Alle sind verschieden... – Pädagogik der Vielfalt (Seminar)**
4005018 **Gabriele Förster**
Raum 319

Inklusion ist gegenwärtig ein viel beachtetes, leidenschaftlich und kontrovers diskutiertes Thema. Zu einer Inklusionsschule sollen alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von individuellen Merkmalen oder Zugehörigkeitsbeschreibungen zu bestimmten Gruppen, einen gleichberechtigten Zugang haben bzw. in ihr gleichberechtigt partizipieren können (vgl. Textor 2015, S. 13). Von Schule und Unterricht verlangt dieser Prozess deshalb eine Anpassung an die Heterogenität der jeweiligen Schüler*innen. Das Seminar will mit dazu beitragen, die Studierenden auf diese Anforderungen vorzubereiten, legt dabei allerdings den Schwerpunkt auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit chronischen Erkrankungen sowie Migrationshintergrund.

Literatur:

Meyer, B. E./Tretter, T./Englisch, U. (Hrsg.): Praxisleitfaden auffällige Schüler und Schülerinnen. Basiswissen und Handlungsmöglichkeiten. Weinheim und Basel 2015
 Textor, A.: Einführung in die Inklusionspädagogik. Bad Heilbrunn 2015
 Wocken, H.: Zum Haus der inklusiven Schule. Hamburg 2014

Di 16-18 ***Schule machen: Ganztagschule (Seminar)***
4005020 **Sabine Schweder**
 Raum 319

Die Ganztagschule bezieht sich nicht nur auf einen ganzen Tag, sondern auch auf veränderte Möglichkeiten, diesen pädagogisch zu gestalten. Mit dieser Schulform stehen nicht nur unterschiedlichste Möglichkeiten für eine vielfältige Unterrichtsgestaltung zur Verfügung, sondern auch Gelegenheiten für ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung, Optionen der kreativen Entfaltung und des Miteinanders, ein neuer Umgang mit Räumlichkeiten und der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen. Das Seminar erschließt und diskutiert vielfältige Konzepte von Ganztagschulen.

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neunkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Termine:

04.04./11.04./09.05./16.05./13.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 18 h vom 07.06. – 09.06.2017

Do 8-10 ***Ist das (Schüler-)Team noch aktuell? (Seminar)***
4005022 **Anne Heller**
 Raum 314

Ausgehend vom Peer Education Ansatz und gruppenpädagogischen Erkenntnissen bearbeitet das Seminar, wie innerhalb und außerhalb der Schule Teamentwicklung stattfinden kann. Dabei wird es insbesondere um die Verantwortung und Rolle von Lehrkräften in diesem Prozess gehen. Anhand praktischer Seminaranteile werden einzelne Themen in interaktiven Lehr – Lern – Formaten umgesetzt.

Di 18-20 ***Interkulturelle Pädagogik (Tutorium)***
4005024 **Franziska Störzel, Merve Fröhling**
 Raum 314

Die Vorgabe der KMK, die sprachliche und kulturelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu berücksichtigen und produktiv einzubeziehen, stellt die Lehrerinnen

und Lehrer vor neue Anforderungssituationen. Sie haben die Aufgabe, die kulturelle Vielfalt der Lerngruppen zu erfassen und zu unterstützen und den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern. Ebenso geht es darum, die sprachliche Vielfalt zu schätzen und gleichzeitig die Ausbildung der deutschen Sprache als Schulsprache zu unterstützen.

Im angeleiteten Tutorium werden wir uns mit Begriffen wie Kulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität auseinandersetzen und uns mit der Entwicklung eines eigenen Begriffsverständnisses auseinandersetzen. In Projekten werden weiterhin Konzepte der Interkulturellen Bildung in sprach- und kulturheterogenen Lerngruppen erarbeitet und diskutiert, und ebenso werden eigene, praxisrelevante Ansätze entwickelt bzw. nachverfolgt und reflektiert.

Literaturempfehlungen:

Auernheimer, G. (Hg.)(2006): Schief lagen im Bildungssystem. Wiesbaden

Mecheril, P. u.a.(Hg.)(2010): Migrationspädagogik. Weinheim.

Nieke, W. (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wiesbaden.

LEHRAMTSSTUDENTEN IM 3. SEMESTER

Lehramtsstudierende, die beabsichtigen in der vorlesungsfreien Zeit im Februar / März 2018 das Schulpraktikum I zu absolvieren (i.d.R. im 4.Semester), müssen sich in der

Zeit vom 20.04.2017 – 08.05.2017

im Praktikumsbüro (Franz-Mehring Str. 47) anmelden.

(persönlich oder per Mail: pb_lehramt@uni-greifswald.de)

- Sie sind dann für das obligatorische Seminar: „Einführung in das Schulpraktikum I“ im WS 2017/18 registriert.
- Legen Sie bitte die **Nachweise Modul 1 und 2** (Ausdruck aus dem LSF mit Verifikationsnummer) und den Schein für das **Sozialpraktikum** vor.
(Die Vorlage der Nachweise kann bis 15.09.2017 erfolgen)
- Anmeldungen aus den vorigen Semestern sind verfallen (bitte erneut anmelden)!

3. MODUL (LEHRAMTSSTUDENTEN IM 4. SEMESTER/5. SEMESTER)

PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE

Sie müssen in diesem Modul die Vorlesung und ein Seminar besuchen. Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.

Do, 16-18 Pädagogische Psychologie II (Schwerpunkt: Schulisches Lernen)

5800500 (Vorlesung)

Prof. Dr. Horst Krist

HS 1

Beginn: 07.04.2016

Diese Vorlesung zur Pädagogischen Psychologie richtet sich an Lehramtsstudierende aller Fächer und Studiengänge. Grundkenntnisse im Bereich der Entwicklungspsychologie werden vorausgesetzt.

Es werden die folgenden Themen behandelt:

Einfache Lernprozesse
 Lernen aus Texten und Vorträgen
 Verstehendes Lernen
 Textverstehen
 Lernen zu lernen
 Psychologie des Erziehers
 Lernmotivation
 Kooperatives Lernen
 Lernen mit Medien

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Blockseminar **Der gute Lehrer, Kurs A**
5800501 **Henriette Lembcke**
 Raum 314

Beginn: 07.04.2017

Die Lehrperson als zentraler Akteur des Bildungssystems steht im Fokus dieses Blockseminars. Was macht einen „guten Lehrer“ aus? Diese Frage nach Schlüsselkompetenzen von LehrerInnen und deren Optimierung soll diskutiert und beantwortet werden. In praktischen Übungen und Rollenspielen erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Handlungsmuster und handlungsleitende Kognitionen zu reflektieren und gegebenenfalls zu professionalisieren. Thematisiert werden sowohl allgemeine berufliche Kompetenzen (u.a. Kommunikation, Beratung, Stressmanagement) als auch unterrichtsspezifische Handlungskompetenzen (u.a. Umgang mit Unterrichtsstörungen).

Einführungsveranstaltung: Freitag, 07.04.2017; 12 Uhr c.t.; R. 314

1. Block: Freitag, 05.05.2017; 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Samstag, 06.05.2017; 10.00 Uhr – 17.00 Uhr
 2. Block: Freitag, 12.05.2017; 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Samstag, 13.05.2017; 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Einschreibung:

Max. 20 Teilnehmer. Das Seminar ist für LA-Studierende ab dem 5. Semester konzipiert. Die Einschreibung erfolgt über das SB-Portal (01. – 31.03.2017). Der Nachweis über einen Schein in Entwicklungspsychologie (gilt für Studierende alter Ordnung), die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung sowie die Einschreibung sind notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar.

Scheinkriterien:

Teilnahmekriterien: Es werden eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Bearbeitung von Übungen, Kleingruppenarbeit und Rollenspielen vorausgesetzt.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Blockseminar **Der gute Lehrer, Kurs B**
5800502 **Henriette Lembcke**
 Raum 314

Beginn: 07.04.2017

Die Lehrperson als zentraler Akteur des Bildungssystems steht im Fokus dieses Blockseminars. Was macht einen „guten Lehrer“ aus? Diese Frage nach Schlüsselkompetenzen von LehrerInnen und deren Optimierung soll diskutiert und beantwortet werden. In praktischen Übungen und Rollenspielen erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Handlungsmuster und

handlungsleitende Kognitionen zu reflektieren und gegebenenfalls zu professionalisieren. Thematisiert werden sowohl allgemeine berufliche Kompetenzen (u.a. Kommunikation, Beratung, Stressmanagement) als auch unterrichtsspezifische Handlungskompetenzen (u.a. Umgang mit Unterrichtsstörungen).

Einführungsveranstaltung: Freitag, 07.04.2017; 13 Uhr c.t.; R. 314

1. Block: Freitag, 16.06.2017; 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Samstag, 17.06.2017; 10.00 Uhr – 17.00 Uhr
2. Block: Freitag, 23.06.2017; 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Samstag, 24.06.2017; 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Einschreibung:

Max. 20 Teilnehmer. Das Seminar ist für LA-Studierende ab dem 5. Semester konzipiert. Die Einschreibung erfolgt über das SB-Portal (01. – 31.03.2017). Der Nachweis über einen Schein in Entwicklungspsychologie (gilt für Studierende alter Ordnung), die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung sowie die Einschreibung sind notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar.

Scheinkriterien:

Teilnahmekriterien: Es werden eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Bearbeitung von Übungen, Kleingruppenarbeit und Rollenspielen vorausgesetzt.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Di, 10-12 Psychologie in Theorie und Praxis, Kurs A (Seminar)
5800503 Henriette Lembcke
Raum 314

Wie können LehrerInnen in der Berufspraxis von psychologischem Fachwissen profitieren? Die Beantwortung dieser Frage ist zentraler Gegenstand des Seminars. Es werden für den Lehrerberuf relevante psychologische Theorien, Konstrukte und empirische Befunde besprochen. Der Fokus liegt auf dem schulpraktischen Anwendungsbezug der behandelten Inhalte. Implikationen und Handlungsmöglichkeiten werden anhand von Fallbeispielen diskutiert. Neben allgemein- und entwicklungspsychologischen Aspekten (u.a. kognitive Entwicklung, Gedächtnis, Lernen) werden differential- und sozialpsychologische Konstrukte (u.a. Intelligenz, Motivation, Emotion, Verhaltensauffälligkeiten) thematisiert.

Einschreibung:

Max. 25 Teilnehmer. Die Einschreibung erfolgt über das SB-Portal (01. – 31.03.2017).

Scheinkriterien:

Teilnahmekriterien: Es werden eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Bearbeitung von Übungen, Kleingruppenarbeit und Hausaufgaben vorausgesetzt.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Di 14-16 Psychologie in Theorie und Praxis, Kurs B (Seminar)
5800504 Henriette Lembcke
Raum 314

Wie können LehrerInnen in der Berufspraxis von psychologischem Fachwissen profitieren? Die Beantwortung dieser Frage ist zentraler Gegenstand des Seminars. Es werden für den Lehrerberuf relevante psychologische Theorien, Konstrukte und empirische Befunde besprochen. Der Fokus liegt auf dem schulpraktischen Anwendungsbezug der behandelten Inhalte. Implikationen und Handlungsmöglichkeiten werden anhand von Fallbeispielen diskutiert. Neben allgemein- und entwicklungspsychologischen Aspekten (u.a. kognitive Entwicklung, Gedächtnis,

Lernen) werden differential- und sozialpsychologische Konstrukte (u.a. Intelligenz, Motivation, Emotion, Verhaltensauffälligkeiten) thematisiert.

Einschreibung:

Max. 25 Teilnehmer. Die Einschreibung erfolgt über das SB-Portal (01. – 31. März 2017).

Scheinkriterien:

Teilnahmekriterien: Es werden eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Bearbeitung von Übungen, Kleingruppenarbeit und Hausaufgaben vorausgesetzt.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Blockseminar Diagnostische Themen im Lehreralltag
5800505 Kristina Meyer

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihren sozialen, motivationalen, affektiven und kognitiven Voraussetzungen und diese werden routinemäßig von Lehrern beurteilt. Die Wirkung der einzelnen Faktoren und ihr Zusammenspiel sollen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den schulischen Erfolg und Misserfolg anfangs erörtert und eingeordnet werden. Hierbei werden zwei Schwerpunkte gesetzt. Der erste Schwerpunkt liegt auf den verschiedenen Facetten auffälligen Verhaltens, wozu beispielhaft psychische - und Teilleistungsstörungen gezählt werden. Neben Epidemiologie, Symptomatik und insbesondere der Diagnostik sollen beispielhaft auch einige Behandlungskonzepte vorgestellt und anhand von Fallbeispielen erläutert werden. Der zweite Schwerpunkt wird auf der Analyse verschiedener Lernvoraussetzungen liegen, welche im normalen Rahmen zwischen Schülerinnen und Schülern variieren, ohne dass Störungen oder Probleme vorliegen. Darüber hinaus soll diese Veranstaltung eine erste Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik darstellen und es ermöglichen, diagnostische Urteilsbildung und Urteilsgüte zu verstehen und zu beurteilen.

Termine: 10.4., 11.4., 12.4., jeweils 16-19 Uhr, 21.4. 14-18 Uhr, 22.4. 9-17 Uhr

Einschreibung: 25 Teilnehmer, vom 1. – 31. März über SB-Portal.

Leistung:

Aufbereitung eines ausgewählten Themas für eine Seminareinheit, die von den Studierenden (jeweils in einer Kleingruppe) mit praktischen Übungen ausgestaltet werden soll.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

4. MODUL: LEHRAMT AN GYMNASIEN /
5. MODUL: LEHRAMT REGIONALE SCHULE

Das 4./5. Modul erstreckt sich über zwei Semester. Sie müssen insgesamt 2 Seminare aus der „Angewandten Schulpädagogik“ **und** ein weiteres Seminar aus dem „wahlobligatorischen Bereich“ besuchen. **Die Modulprüfung kann erst nach der Teilnahme an allen drei Veranstaltungen abgelegt werden.**

Bitte besprechen Sie mit Ihrer Dozentin/Ihrem Dozenten, ob sie/er Ihre Prüfung abnehmen kann. Sie benötigen zwei Prüfer*innen.

Angewandte Schulpädagogik

Unterrichten / Erziehen

Do 10-12 **Motivation und Neuropädagogik – Was die Hirnforschung zum Lernen**
4005026 **beitragen kann (Seminar)**
Diana Raufelder
Raum 319

Motivation ist eines der bedeutendsten psychologischen Konzepte im Schulkontext. In diesem Seminar werden nicht nur die bedeutendsten Motivationstheorien, sondern vor allem auch die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung auf diesem Gebiet und deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis thematisiert. Überschneidungen mit pädagogischen und psychologischen Traditionen, sowie Grenzen neurowissenschaftlicher Forschung werden dabei gleichermaßen berücksichtigt.

Do 8-10 **Lehreralltag – Pädagogik für die Praxis (Seminar)**
4005028 **Gabriele Förster**
Raum 319

Der Lehreralltag ist durch eine komplexe Wirklichkeit voller Herausforderungen charakterisiert, die durch eigenes Bemühen, oftmals auch große Kraftanstrengungen sowie gegebenenfalls Anregung, Unterstützung und Hilfe von außen bewältigt werden müssen. Im Seminar soll einerseits der professionelle Umgang mit den spezifischen Anforderungen des Systems Schule als beruflichem Handlungsfeld verdeutlicht werden, andererseits gleichermaßen Gestaltungs- und Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Aspekte der Heterogenität der Schülerschaft, des Umgangs mit Konflikten und Stress sowie der Organisation des Lehreralltags nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

Di 16-18 **Schule machen: Ganztagschule (Seminar)**
4005020 **Sabine Schweder**
Raum 319

Die Ganztagschule bezieht sich nicht nur auf einen ganzen Tag, sondern auch auf veränderte Möglichkeiten, diesen pädagogisch zu gestalten. Mit dieser Schulform stehen nicht nur unterschiedlichste Möglichkeiten für eine vielfältige Unterrichtsgestaltung zur Verfügung, sondern auch Gelegenheiten für ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung, Optionen der kreativen Entfaltung und des Miteinanders, ein neuer Umgang mit Räumlichkeiten und der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen. Das Seminar erschließt und diskutiert vielfältige Konzepte von Ganztagschulen.

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neunkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Termine:

04.04./11.04./09.05./16.05./13.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 18 h vom 07.06. – 09.06.2017

Mi 14-16 **Unterricht vorbereiten lernen, Lernstrategien und Lerntypen fördern**
4005030 **(Seminar)**
Sabine Schweder
Raum 301

Lernstrategien beschreiben Verhaltensweisen, mit denen Lernaufgaben bewältigt werden. Zudem erzielen Schülerinnen und Schüler trotz gleicher Lernbedingungen oft unterschiedliche Leistungen. Wegen unterschiedlicher Anlagen und Präferenzen ergeben sich verschiedene Bedürfnisse, um erfolgreich zu lernen. Wissen über Lernstrategien und Lerntypen wird kombiniert und soll Sie unterstützen, Unterricht erfolgreich zu gestalten.

Do 16-18 ***Schule machen: Unterrichten lernen mit kooperativen Lernformen***
4005032 **(Blockseminar)**
Sabine Schweder
Raum 319

Kooperatives Lernen ist eine Interaktionsform, bei der die beteiligten Schülerinnen und Schüler gemeinsam und in wechselseitigem Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Mit dem Seminar geht es darum, kooperatives Lernen nicht als Unterrichtsmethode, sondern als eine Unterrichtsstruktur zu verstehen, welche Lernprozesse im Wechsel von individuellen und kooperativen Phasen ermöglicht. Die Boddenschule Neuenkirchen überträgt Ihnen die Verantwortung für die Gestaltung mehrerer Unterrichtsstunden in 5. Klassen. Somit lernen Sie das Unterrichten mit kooperativen Lernformen.

Literatur:

Konrad, K./Traub, S. (2010): Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in der Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Brüning, L./Saum, T. (2006): Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS Verlagsgesellschaft

Termine: 20.04.; 27.04.; 04.05.; 01.06.; 22.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 18 h vom 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neuenkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Mi 8-10 **Classroom-Management Classroom Management : ein Weg zu störungs-**
4005034 **mem Unterricht (Seminar)**
Anne Heller
Raum 319

Störungen von Unterricht betreffen Lehrkräfte in ihrem Schulalltag und werden von diesen insbesondere vor dem Hintergrund zunehmend heterogener Lerngruppen als herausfordernd und emotional belastend erlebt. Demzufolge braucht es reflektiertes und professionelles pädagogisches Handeln, um in der Schule bestehen zu können. Neben wirksamen Interventionen setzt Classroom Management in besonderer Weise auf Präventionsmaßnahmen, die Störungen längerfristig minimieren und Teil der Schulkultur werden sollen. Das Seminar strebt einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer an, der mit Hilfe eines vielfältigen methodischen Settings sowie interaktiver Lehr-Lern-Formate umgesetzt werden soll.

Mi 16-18 **Unterrichtskonzepte und die Differenzierung für Kinder mit**
4005036 **sozial-emotionaler Beeinträchtigung (Seminar)**
Anke Sagert, Stefan Kulakow
Raum 319

Gegenstand des ersten Teils des Seminars (bis 17.05.2017 unter der Leitung von Herrn Stefan Kulakow) wird die didaktische Umsetzung der inklusiven Schule sein. Es werden insbesondere das Konzept Lernbüro und das Forschende Lernen betrachtet.

Im zweiten Teil (ab 25.05.2017 unter der Leitung von Frau Anke Sagert) wird gezielt auf Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich und deren komplexen Wechselwirkungen in Schule und Umwelt, eingegangen. Betrachtet werden unter anderem externalisierende und internalisierende Beeinträchtigungen wie Aggression, Hyperaktivität und Angst aber auch sozial unreifes oder delinquentes Verhalten. Neben den Ursachen und Erscheinungsformen sollen auch das Verstehen der Kinder und der Umgang mit ihnen im Fokus des Seminar stehen.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Blockseminar Die Arbeit mit Eltern im Schulkontext (praxisnah)
4005042 **Anke Sagert**
Raum 319

Von einer konstruktiven und positiven Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule profitieren alle. Aber was zeichnet eine „gute“ Elternarbeit aus und welche Ziele lassen sich auf welchem Wege möglichst gut und großen Mehraufwand erreichen? In diesem Seminar sollen diese aufgeworfenen Fragen eruiert und bearbeitet werden. Es werden allgemeine Qualitätsmerkmale der Elternarbeit aber auch konkrete Gesprächs- und Beratungssituationen thematisiert.

Eine Vorbesprechung des Blockseminars findet nicht statt, die Pausenzeiten entscheiden wir gemeinsam. Es ist eine Exkursion für den 7.6.17 geplant.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Termine: 06. Juni bis 09. Juni 2017; jeweils von 09.00 – 16.00 Uhr

Das Seminar findet ausnahmsweise in der Projektwoche statt, da Frau Sagert aus der Elternzeit kommt.

Di 12-14 **Cybermobbing – (k)ein Problem der Schule (Seminar)**
4005038 **Jörg Holten**
Raum 314

Das Problem „Cybermobbing“ ist durch zunehmende Medienkonvergenz und veränderte Medienutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nahezu in jeder Klassenstufe anzutreffen. Im Seminar werden sich die Studierenden daher dem Problem zunächst theoretisch und in Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Cybermobbing-Projekten nähern. Im Anschluss daran werden die Teilnehmer ihr Wissen in ein Projekt mit Schülern in Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin einfließen lassen. Achtung: Dieses Seminar ist als Projektseminar angelegt. Somit ist regelmäßige Anwesenheit unbedingt erforderlich. Zudem wird das Projekt im Juli - nach Ende der Vorlesungszeit - mit den Schülern und der Theaterpädagogin stattfinden. Die TeilnehmerInnen des Seminars erwartet durch die sehr praktische Ausrichtung auf der einen Seite eine hohe zeitliche Belastung, auf der anderen Seite allerdings auch äußerst spannende Herausforderungen und Erfahrungen in der Arbeit mit Schülern.

Do 12-14 **Stress und Burnout im Lehrerberuf - Theorien, Modelle und Prävention**
4005040 **(Seminar)**
Alexander Lätsch
Raum 301

Dieses Seminar befasst sich mit dem Thema Stress und Burnout und gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil des Seminars klärt, was Stress und Burnout genau bedeuten, was es auslöst und deren Charakteristika. Im zweiten Teil des Seminars werden mögliche Präventions- und Interventionsansätze und Möglichkeiten, die Lehrenden zur Verfügung stehen (coping-mechanismen), näher betrachtet und diskutiert.

Literatur:

Buchwald, Petra (2011): *Stress in der Schule und wie wir ihn bewältigen*. Paderborn: Schöningh.

Ittel, Angela; Raufelder, Diana (2008): *Lehrerrolle - Schülerrolle. Wie Interaktion gelingen kann*. 1. Aufl. Göttingen, Niedersachs: Vandenhoeck & Ruprecht.

Rothland, M. (2007). *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mo 12-16 **Sozialpädagogik im schulischen Kontext (Seminar; 03.04. – 15.05.17)**
4005076 **Ralph Furchner**
Raum 319

fällt aus.

Mi 14-16 **Eltern“arbeit“ – lohnt das überhaupt? (Seminar)**
4005044 **Ute Volkert**
Raum 401

Eine Modulprüfung kann nur für die PO 2014 vorgesehen werden.

Im Seminar wird – vor dem Hintergrund rechtlicher Rahmenbedingungen – der Fokus darauf gerichtet, wie Eltern“arbeit“ gelingen kann. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und weiteren Akteuren werden Zielkonflikte und Spannungsfelder diskutiert und Ressourcen auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind Gespräche mit Eltern sowie Arten, Ausmaß und Bedingungen der Elternpartizipation.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Beurteilen / Innovieren

Do 14-16 **Schule machen: „Wie motiviert man Schüler/-innen?“ (Seminar)**
4005012 **Diana Raufelder**
Raum 319

In diesem Seminar werden innovative Unterrichtskonzepte im Rahmen des Projekts „Schule machen“ für die neunte Klasse entwickelt und erarbeitet, die dann drei Tage (während der Projektwoche) an der Boddenschule Neuenkirchen mit den Schüler/-innen realisiert werden. Dabei liegt der thematische Schwerpunkt auf Aspekten der Motivation, insbesondere in Anlehnung an die Selbstbestimmungstheorie der Motivation.

Di 10-12 **Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Gymnasium**
4005046 **(Seminar)**
Gabriele Förster
Raum 319

Die Inklusive Pädagogik befasst sich nicht mehr nur mit einzelnen Unterschieden von Menschen, wie es z.B. im Zusammenhang mit der Koedukation oder der Integration von Kindern mit Behinderungen der Fall war, sondern rechnet grundsätzlich mit der Komplexität und Heterogenität der Lerngruppen. Um alle Schüler*innen angemessen zu fördern, ist es oftmals notwendig, ihnen spezielle Unterstützungsangebote zu offerieren. Das kann zum Beispiel bei schwierigen Lebenssituationen, partiellen Lernstörungen oder chronischen psychischen sowie somatischen Krankheiten der Fall sein.

Literatur:

Flitner, E. u.a.: Chronisch kranke Kinder in der Schule. Stuttgart 2014

Meyer, B. E./Tretter, T./Englisch, U. (Hrsg.): Praxisleitfaden auffällige Schüler und Schülerinnen. Basiswissen und Handlungsmöglichkeiten. Weinheim und Basel 2015

www.schuleundkrankheit.de

Di 10-12 **Schule machen: Forschendes Lernen (Blockseminar)**
4005048 **Sabine Schweder**
HS 1, Ernst-Lohmeyer-Platz

Beim Forschenden Lernen gehen Schülerinnen und Schüler eigenen Fragen und Hypothesen nach. Eine darauf ausgerichtete Lernbegleitung fördert die dadurch ausgelösten selbstregulierten Lernvorgänge. Das Seminar beschäftigt sich mit Theorie und Praxis Forschenden Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Selbstregulation.

Literatur:

Schweder, S. (2015). Selbständiges Lernen als schulisches Prinzip. Erfahrungen von Lehrern und Schülern mit Forschendem Lernen. Pädagogik 28, S. 26-31.

Schweder, S. (2014). Individuelle Lernzeit strukturieren – Instrumente zur Bewertung und Unterstützung selbständigen Arbeitens. Pädagogik 5, S. 39-45.

Termine: 18.04./25.04./02.05./09.05./20.06./27.06./04.07.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neuenkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Do 16-18 **Schule machen: Unterrichten lernen mit Kompetenzrastern und Lernland-**
4005050 **karten (Seminar)**
Sabine Schweder
Raum 319

Sie möchten sich in der Rolle eines Lernbegleiters erleben und erproben? Auf der Grundlage von Kompetenzrastern und Lernlandkarten wird ein Teil der Lernsteuerung auf Schülerinnen und Schüler übertragen. Wie das geht, lernen Sie in dem Seminar. Die Boddenschule Neuenkirchen überträgt Ihnen die Verantwortung für die Gestaltung mehrerer Unterrichtsstunden in 5. Klassen. Somit lernen Sie das Unterrichten mit Kompetenzrastern und Lernlandkarten und reflektieren sich in Ihrer Rolle als Lernbegleitung.

Termine: 06.04./13.04./11.05./18.05./15.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neunkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Mi 10-12 **Forschendes Lernen (Blockseminar)**
4005052 **Sabine Schweder**
Hörsaal 1, Franz-Mehring-Str. 48

Beim Forschenden Lernen gehen Schülerinnen und Schüler eigenen Fragen und Hypothesen nach. Eine darauf ausgerichtete Lernbegleitung fördert die dadurch ausgelösten selbstregulierten Lernvorgänge. Das Seminar beschäftigt sich mit Theorie und Praxis Forschenden Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Selbstregulation.

Literatur:

Schweder, S. (2015). Selbständiges Lernen als schulisches Prinzip. Erfahrungen von Lehrern und Schülern mit Forschendem Lernen. Pädagogik 28, S. 26-31.

Schweder, S. (2014). Individuelle Lernzeit strukturieren – Instrumente zur Bewertung und Unterstützung selbständigen Arbeitens. Pädagogik 5, S. 39-45

Di 14-16 **Schule machen: Unterrichten lernen mit digitalen Medien (Blockseminar)**
4005054 **Sabine Schweder**
Raum 301

Mit der digitalisierten Lebenswelt steht auch der Unterricht unter neuen Vorzeichen. Unterricht wird durch den Einfluss digitaler Medien verändert. Die Potentiale für eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung werden aufgegriffen und theoretisch begründet. Die Boddenschule Neuenkirchen überträgt Ihnen die Verantwortung für die Gestaltung mehrerer Unterrichtsstunden in 5. Klassen, sie erlernen das Unterrichten mit digitalen Medien.

Termine: 18.04./ 25.04./02.05./06.06./20.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 18h vom 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neunkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Do 10-12 **Adaptives Lernen (Blockseminar – hoher Praxisanteil)**
4005056 **Sabine Schweder**
SR 142, Wollweberstraße 1

Die durch die Bildungsstandards notwendig gewordene Kompetenzorientierung und die Digitalisierung der Lebenswelt stellen praktizierende und zukünftige Lehrerinnen und Lehrer vor die Aufgabe, vermittelnden Unterricht auf einen kompetenzfördernden und digitalisierten Unterricht umzustellen. Mit dem Lernbüro wurde dafür ein Konzept gewonnen, das auf der Grundlage von Kompetenzrastern das systematische Entfalten von Kompetenzen fördert. Das Seminar bietet die Möglichkeit, bei der Durchführung eines Lernbüros mitzuwirken.

Termine: 20.04./27.04./04.05./11.05./22.06./29.06./06.07.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 07.06. – 09.06.2017

Do 12-14 **UvO – Uni vor Ort: Studium trifft Praxis im ländlichen Raum (Modul III)**
4005058 **Stakeholderanalyse: Wer hat welchen Einfluss in der Kommune? (hoher**
Praxisanteil)
Anne Heller
Raum 319

Im Rahmen eines durch das Bundesprogramm „Soziale Dorfentwicklung“ geförderten Projektes koppeln wir universitäre Ausbildung an spezifisch ländliche Bildungsprojekte vor Ort. So befindet sich die Gemeinde Weitenhagen in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität und ist mit den typischen Herausforderungen peripherer ländlicher Räume konfrontiert. Als integratives Kooperationsprojekt zwischen Politik- und Erziehungswissenschaft sollen zukünftige Pädagogen gemeinsam mit zukünftigen Politikwissenschaftlern und Akteuren aus der Gemeinde Ideen sammeln, Konzepte erarbeiten und Klein-Projekte umsetzen, die dazu beitragen, die Gemeinde als eigenständigen Kultur- und Sozialraum zu erhalten. Gefragt ist die Bereitschaft, sich auf ein innovatives Praxisfeld einzulassen, bildungswissenschaftliche Inhalte im kommunalen Umfeld zu erproben und Neues auf den Weg zu bringen. Während im Modul III Grundlagen (mit Praxisanbindung) gelegt werden, wird im Modul IV die praktische Umsetzung vorbereitet und in Teilen erprobt. In beiden Modulen werden Experten von außen mitarbeiten. Idealerweise nehmen Sie an beiden Modulen teil.

Neben der üblichen Anerkennung von SWS wird die erfolgreiche Teilnahme zertifiziert.

BlockseminarUvO – Uni vor Ort: Studium trifft Praxis im ländlichen Raum (Modul IV)
4005060 **(Weiter-) Entwicklung und Erprobung eines Methodenkoffers zur Umset-**
zung von Bildungsangeboten vor Ort (hoher Praxisanteil)
Anne Heller
Raum 319

Im Rahmen eines durch das Bundesprogramm „Soziale Dorfentwicklung“ geförderten Projektes koppeln wir universitäre Ausbildung an spezifisch ländliche Bildungsprojekte vor Ort. So befindet sich die Gemeinde Weitenhagen in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität und ist mit den typischen Herausforderungen peripherer ländlicher Räume konfrontiert. Als integratives Kooperationsprojekt zwischen Politik- und Erziehungswissenschaft sollen zukünftige Pädagogen gemeinsam mit zukünftigen Politikwissenschaftlern und Akteuren aus der Gemeinde Ideen sammeln, Konzepte erarbeiten und Klein-Projekte umsetzen, die dazu beitragen, die Gemeinde als eigenständigen Kultur- und Sozialraum zu erhalten. Gefragt ist die Bereitschaft, sich auf ein innovatives Praxisfeld einzulassen, bildungswissenschaftliche Inhalte im kommunalen Umfeld zu erproben und Neues auf den Weg zu bringen. Während im Modul III Grundlagen (mit Praxisanbindung) gelegt werden, wird im Modul IV die praktische Umsetzung vorbereitet und in Teilen erprobt. In beiden Modulen werden Experten von außen mitarbeiten. Idealerweise nehmen Sie an beiden Modulen teil.

Neben der üblichen Anerkennung von SWS wird die erfolgreiche Teilnahme zertifiziert.

Blockseminar Die Auflösung des gordischen Knotens - Konfliktbewältigung durch Media-
4005062 **tion**
Frances Hoferichter

In dieser Seminareinheit werden wir uns mit dem Verfahren der Mediation beschäftigen, welches als Methode der Konfliktbewältigung in verschiedenen Kontexten (z.B. Schulkontext, interkultureller Kontext, in Organisationen, etc.) Anwendung findet und zunehmend an Bedeutung gewinnt. Im Rahmen des Seminars werden Sie die Phasen der Mediation und deren Grundtechniken kennenlernen, als auch durch praktische Übungen sowie Rollenspiele Konflik-

te analysieren und bearbeiten. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg und Arbeiten des Kommunikationsforschers Schulz von Thun, die eine Grundlage des Konfliktmanagements bilden.

Termine: 06.04.17; 15.30 – 20.00 Uhr, Raum 301
 07.04.17; 10.00 – 18.00 Uhr, Raum 401
 11.05.17; 17.00 – 20.00 Uhr, Raum 301
 12.05.17; 10.00 – 18.00 Uhr, Raum 401

Fakultatives Angebot

Di 16-18 **Forschungskolloquium (14tägig)**
4005064 **Diana Raufelder**
 Raum 319

Forschungskolloquium für Qualifikationsarbeiten: In der Veranstaltung werden laufende oder geplante empirische Arbeiten im Rahmen von Abschlussarbeiten (Staatsexamen, B.A., M.A., Diplom, Promotion, Habil.) in der Erziehungswissenschaft und Pädagogischen Psychologie vorgestellt. Arbeiten können zu jedem Zeitpunkt vorgestellt werden, sie können also auch noch in der Planung sein. Das Kolloquium richtet sich auch an Studierende, die auf der Suche nach einem Thema für eine Abschlussarbeit sind, da Tipps zur Herangehensweise an wissenschaftliche Arbeiten ebenfalls vermittelt werden. Eine aktive und regelmäßige Mitarbeit der Teilnehmenden ist erwünscht.

WAHLOBLIGATORISCHER BEREICH

Medienpädagogik

Di 14-16 **Einführung in die Medienpädagogik (Vorlesung)**
4005066 **Jörg Holten**
 Raum 319

Das Problem „Cybermobbing“ ist durch zunehmende Medienkonvergenz und veränderte Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nahezu in jeder Klassenstufe anzutreffen. Im Seminar werden sich die Studierenden daher dem Problem zunächst theoretisch und in Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Cybermobbing-Projekten nähern. Im Anschluss daran werden die Teilnehmer ihr Wissen in ein Projekt mit Schülern in Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin einfließen lassen. Achtung: Dieses Seminar ist als Projektseminar angelegt. Somit ist regelmäßige Anwesenheit unbedingt erforderlich. Zudem wird das Projekt im Juli - nach Ende der Vorlesungszeit - mit den Schülern und der Theaterpädagogin stattfinden. Die TeilnehmerInnen des Seminars erwartet durch die sehr praktische Ausrichtung auf der einen Seite eine hohe zeitliche Belastung, auf der anderen Seite allerdings auch äußerst spannende Herausforderungen und Erfahrungen in der Arbeit mit Schülern.

Sprecherziehung

Mo 12-14 **Sprecherziehung, Gruppe A (Seminar)**
4005068 **Katja Klemt**

Studententheater, Franz-Mehring-Str. 48

Keine Modulprüfung für „Angewandte Schulpädagogik“ möglich.

Besonders in Lehrberufen gehört die Fähigkeit, Menschen zu erreichen zu den Grundvoraussetzungen. Ist das einfach eine Begabung, oder kann man das lernen? Die menschliche Stimme kann eine Vielfalt von Emotionen und Gedanken ausdrücken. Sie enthüllt die Person, die durch sie spricht und Dinge, die diese Ausdrucksfähigkeit des menschlichen Instruments einschränken, können schrittweise bewusst gemacht und aus dem Weg geräumt werden. Wir legen oft zu viel Wert auf kognitive Konzepte, wenn wir unser Auftreten, unsere Kommunikation, unsere Stimme verbessern wollen. In diesem Kurs wird nicht analytisch und über den Kopf gearbeitet, sondern über erlebnisorientiertes Lernen ein organischer Ansatz vermittelt. Die vielfältigen Übungen aus den Bereichen Körper-, Atem- und Stimmtraining, verbunden mit Aufmerksamkeitstraining, Assoziationstechniken und nicht zuletzt Methoden aus der Sprech- und Schauspieltechnik, dienen dazu, den Möglichkeiten der Teilnehmer*innen Raum zu geben und ihre Persönlichkeiten und Authentizität zu stärken sowie der außergewöhnlichen stimmlichen Belastung etwas entgegen zu setzen. Sie lernen Standhaftigkeit mit Durchlässigkeit zu verbinden und erwerben die Fähigkeit, Ihrer „Botschaft“ der Situation angemessen Ausdruck zu verleihen. Am Ende unserer gemeinsamen Arbeit wird es dann einen "Crashtest" geben.

Mo 14-16 Sprecherziehung, Gruppe B (Seminar)
4005070 Katja Klemt
Studententheater, Franz-Mehring-Str. 48

Keine Modulprüfung für „Angewandte Schulpädagogik“ möglich.

Kommentar: siehe oben

Mi 12-14 Sprecherziehung – Rhetorische Kommunikation für lebendigen Unterricht,
4005072 Gruppe A (Seminar)
Anke Portugal
Raum 319

Lehren braucht Persönlichkeit. Neben der Fachkompetenz und der didaktischen Aufbereitung des Lehrstoffes wirken wir stark durch nonverbale Signale wie Stimmklang, Intonation und Körpersprache. Deshalb ist Sprecherziehung hier nicht als „Schönsprecherei“ zu verstehen. Das speziell für künftig Lehrende konzipierte Seminar greift tiefer und bietet eine ganz praktische Unterstützung, indem es spezifische Rede- und Gesprächskompetenzen für den Schulalltag trainiert. Der Werkzeugkoffer dieses Seminars enthält leicht verständliche, oft spielerisch-humorvoll vermittelte, aber erstaunlich wirkungsvolle Übungen zur Stärkung der stimmlich-sprecherischen Präsenz. Gezielte Übungssequenzen trainieren zugleich verbale und nonverbale Fähig- und Fertigkeiten, damit wir als Lehrende authentisch und souverän agieren. Durch verschiedene Feedbackmethoden (auch Videofeedback) setzen wir uns intensiv mit unserer Wirkung auseinander. Dadurch bahnen wir einen Kommunikationsstil an, der echten Kontakt zum Hörer ermöglicht. Eine klug eingesetzte Rhetorik gepaart mit einer authentischen lebendigen Sprechweise und einem gezielten Medieneinsatz steigert nachweislich die Qualität des Unterrichts, weil sie Aufmerksamkeit, Motivation, die Vernetzung von Wissen, aber vor allem eins steigern: die Lust am Lernen. Zudem gibt es wertvolle Tipps und Übungen, um langfristig stimmlich gesund zu bleiben. Bei spezifischen Sprech- oder Stimmproblemen bieten wir eine individuelle Beratung an. Mitzubringen sind die Bereitschaft, Offenheit und Freude, an und mit sich zu arbeiten.

Mi 14-16 **Sprecherziehung – Rhetorische Kommunikation für lebendigen Unterricht,**
4005074 **Gruppe B (Seminar)**
Anke Portugal
Raum 319

Kommentar: siehe oben

SONDERPÄDAGOGIK I (LEHRAMT REGIONALE SCHULE IM 4. MODUL)

Mo 12-14 **Einführung in die inklusionsorientierte Sonderpädagogik (Vorlesung)**
4005078 **Kathrin Mahlau**
Hörsaal 1, Franz-Mehring-Str. 48

In der Vorlesung erfolgt eine Übersicht über alle sonderpädagogischen Förderschwerpunkte, geschichtliche Aspekte und rechtliche Grundlagen eines inklusiv ausgerichteten Unterrichts. Es werden grundlegende Begriffe, Probleme und Ansätze zur Förderung von entwicklungsauffälligen Kindern und Jugendlichen im inklusionsorientierten Unterricht vermittelt. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen engem und weitem Inklusionsbegriff thematisiert und internationale und nationale Konzeptionen sowie die Rahmenrichtlinien zur Inklusion dargestellt und verglichen. Es erfolgen Analysen von Studien zum inklusiven Unterricht (Welche Kinder mit welchen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten wurden unter welchen Rahmenbedingungen erfolgreich integriert?) sowie die Thematisierung von Merkmalen und Methoden eines effektiven inklusiven Unterrichts.

Literatur

- Ahrbeck, B. (2012). *Der Umgang mit Behinderung*. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
 Biewer, G., Böhm, E.T. & Schütz, S. (2015). *Inklusive Pädagogik in der Sekundarstufe*. Stuttgart: Kohlhammer.
 Werning, R., Balgo, R., Palmowski, W. & Sassenroth, M. (2012). *Sonderpädagogik: Lernen, Verhalten, Sprache, Bewegung und Wahrnehmung* (2. Aufl.). Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

PRAKTIKUM (LEHRAMTSSTUDENTEN IM 4. SEMESTER)

Di 8-10 **Vorbereitung auf das Schulpraktikum I: Auf dem Weg in das**
4005080 **Berufsfeld Schule (Seminar)**
Anne Heller
Raum 401

Das Seminar thematisiert die Anforderungen und Bedingungen für das erste schulische Praktikum, stellt die regionale Schullandschaft vor und führt umfassend in das Portfolio als Praxis begleitendes Instrument ein.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist laut Studienordnung verpflichtend und gilt als Voraussetzung für die Zulassung zum Schulpraktikum I.

REFLEXION DES SCHULPRAKTIKUM I

Reflexion des Schulpraktikums I: Praktikumsbericht

4005082 (Termine werden nach individueller Anfrage vergeben)
Alexander Lätsch
Raum 409

Der Termin dient der Einzelreflexion Ihrer Praktikumserfahrungen sowie der fachlichen Kommentierung und Bewertung des Praktikumsberichtes. Termine für das einmalige Reflexionsgespräch werden ausschließlich auf individuelle Anfrage vergeben. Die Anmeldung über LSF ist nicht erforderlich.

Mo 12-14 **Gruppenreflexion: Präsentation der Forschungsaufgaben/Portfoliobaustein**
4005084 **I und II aus dem Schulpraktikum I**
Anne Heller
Raum 401

Unmittelbar nach dem ersten Schulpraktikum werden in Kleingruppen die Forschungsaufgaben aus dem Portfolio präsentiert, wobei die Ergebnisse im Kontext angewandter Schulpädagogik diskutiert und reflektiert werden.

Die Teilnahme ist laut Studienordnung verpflichtend und gilt als eine Voraussetzung zur Anerkennung des Schulpraktikum I.

5. MODUL: LEHRAMT FÜR GYMNASIEN

7. MODUL: LEHRAMT FÜR REGIONALE SCHULE [STUDIENORDNUNG 2012]

Sprecherziehung

Mo 12-14 **Sprecherziehung, Gruppe A (Seminar)**
4005068 **Katja Klemt**
Studententheater, Franz-Mehring-Str. 48

Keine Modulprüfung für „Angewandte Schulpädagogik“ möglich.

Besonders in Lehrberufen gehört die Fähigkeit, Menschen zu erreichen zu den Grundvoraussetzungen. Ist das einfach eine Begabung, oder kann man das lernen? Die menschliche Stimme kann eine Vielfalt von Emotionen und Gedanken ausdrücken. Sie enthüllt die Person, die durch sie spricht und Dinge, die diese Ausdrucksfähigkeit des menschlichen Instruments einschränken, können schrittweise bewusst gemacht und aus dem Weg geräumt werden. Wir legen oft zu viel Wert auf kognitive Konzepte, wenn wir unser Auftreten, unsere Kommunikation, unsere Stimme verbessern wollen. In diesem Kurs wird nicht analytisch und über den Kopf gearbeitet, sondern über erlebnisorientiertes Lernen ein organischer Ansatz vermittelt. Die vielfältigen Übungen aus den Bereichen Körper-, Atem- und Stimmtraining, verbunden mit Aufmerksamkeitstraining, Assoziationstechniken und nicht zuletzt Methoden aus der Sprech- und Schauspieltechnik, dienen dazu, den Möglichkeiten der Teilnehmer*innen Raum zu geben und ihre Persönlichkeiten und Authentizität zu stärken sowie der außergewöhnlichen stimmlichen Belastung etwas entgegen zu setzen. Sie lernen Standhaftigkeit mit Durchlässigkeit zu verbinden und erwerben die Fähigkeit, Ihrer „Botschaft“ der Situation angemessen Ausdruck zu verleihen. Am Ende unserer gemeinsamen Arbeit wird es dann einen "Crashtest" geben.

Mo 14-16 **Sprecherziehung, Gruppe B (Seminar)**

4005070 Katja Klemt
Studententheater, Franz-Mehring-Str. 48

Keine Modulprüfung für „Angewandte Schulpädagogik“ möglich.

Kommentar: siehe oben

Mi 12-14 Sprecherziehung – Rhetorische Kommunikation für lebendigen Unterricht,
4005072 Gruppe A (Seminar)
Anke Portugal
Raum 319

Lehren braucht Persönlichkeit. Neben der Fachkompetenz und der didaktischen Aufbereitung des Lehrstoffes wirken wir stark durch nonverbale Signale wie Stimmklang, Intonation und Körpersprache. Deshalb ist Sprecherziehung hier nicht als „Schönsprecherei“ zu verstehen. Das speziell für künftig Lehrende konzipierte Seminar greift tiefer und bietet eine ganz praktische Unterstützung, indem es spezifische Rede- und Gesprächskompetenzen für den Schulalltag trainiert. Der Werkzeugkoffer dieses Seminars enthält leicht verständliche, oft spielerisch-humorvoll vermittelte, aber erstaunlich wirkungsvolle Übungen zur Stärkung der stimmlich-sprecherischen Präsenz. Gezielte Übungssequenzen trainieren zugleich verbale und nonverbale Fähig- und Fertigkeiten, damit wir als Lehrende authentisch und souverän agieren. Durch verschiedene Feedbackmethoden (auch Videofeedback) setzen wir uns intensiv mit unserer Wirkung auseinander. Dadurch bahnen wir einen Kommunikationsstil an, der echten Kontakt zum Hörer ermöglicht. Eine klug eingesetzte Rhetorik gepaart mit einer authentischen lebendigen Sprechweise und einem gezielten Medieneinsatz steigert nachweislich die Qualität des Unterrichts, weil sie Aufmerksamkeit, Motivation, die Vernetzung von Wissen, aber vor allem eins steigern: die Lust am Lernen. Zudem gibt es wertvolle Tipps und Übungen, um langfristig stimmlich gesund zu bleiben. Bei spezifischen Sprech- oder Stimmproblemen bieten wir eine individuelle Beratung an. Mitzubringen sind die Bereitschaft, Offenheit und Freude, an und mit sich zu arbeiten.

Mi 14-16 Sprecherziehung – Rhetorische Kommunikation für lebendigen Unterricht,
4005074 Gruppe B (Seminar)
Anke Portugal
Raum 319

Kommentar: siehe oben

SONDERPÄDAGOGIK II

(LEHRAMT REGIONALE SCHULE IM 6. MODUL)

Mo 16-18 Einführung in den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
4005086 (Vorlesung)
Kathrin Mahlau
Raum 319

In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe, Fragen und Ansätze zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung erörtert. Ziel ist es, den Studierenden des Lehramtes Regionale Schule basales Wissen und Handlungskompetenzen für den inklusiven Unterricht mit Schülerinnen und Schü-

lern mit Verhaltensstörungen zu vermitteln. Dazu gehören Grundlagenkenntnisse zur Geschichte, zu Begrifflichkeiten und zur Ätiologie sowie eine differenzierte Kenntnis von Zielgruppen.

Literatur

- Popp, K. & Methner, A. (2014). *Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten: Hilfen für die schulische Praxis*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fröhlich-Gildhoff, K. & Hensel, T. (2013). *Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Ursachen, Erscheinungsformen und Antworten* (2., aktual. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Di 10-12 **Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen**
4005088 **Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im inklusiven Un-**
 terricht (Seminar)
 Kathrin Mahlau
 Raum 301

Im Seminar werden ergänzend zur Vorlesung pädagogische und therapeutische Konzeptionen vermittelt, die den Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten umsetzen helfen. Die Bindungstheorie mit Bezug auf Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler wird eingeführt. Die Studierenden sollen diagnostische Möglichkeiten kennenlernen und in der Lage sein, diese adäquat auszuwerten und zu interpretieren sowie daraus unterrichtliche Fördermaßnahmen korrekt abzuleiten. Weiterhin spielen insbesondere im Bereich der Verhaltensförderung evidenzbasierte Maßnahmen zur Prävention eine große Rolle (Classroommanagement, Präventionsprogramme).

Literatur

- Popp, K. & Methner, A. (2014). *Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten: Hilfen für die schulische Praxis*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B., Blumenthal, Y., Carnein, O. & Vrban, R. (2014). *Schwierige Schüler. 64 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten* (Bergedorfer Grundsteine Schulalltag). [S.l.]: Persen.

SONDERPÄDAGOGIK III **(LEHRAMT REGIONALE SCHULE IM 7. MODUL)**

Blockseminar **Problemorientierte Diagnostik im Lehramt**
5800506 **Kristina Meyer**
 Raum 314

Schülerinnen und Schüler kämpfen mit Herausforderungen, die ihnen täglich in ihrer Familie, ihrem Freundeskreis, bei schulischen Arbeiten und zu Hause begegnen. Dieses Seminar verfolgt das Ziel, Studierende für verschiedene Problemlagen ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und ihnen Methoden zu vermitteln, wie die Analyse eines Problems differenziert und professionalisiert werden kann. Anhand einiger, ausgewählter Problemfelder aus den Bereichen der Sonderpädagogik und der Psychologie werden alltagsnah mögliche diagnostische Herangehensweisen besprochen und in praktischen Übungen trainiert. Die theoretische Fundierung der verwendeten psychologisch-diagnostischen Methoden wird begleitend behandelt. Dieses Seminar kann als begleitende Veranstaltung zur Fallstudie im Rahmen des Moduls Sonderpädagogik III außerdem als Plattform gesehen werden, um reale Fälle zu besprechen und gemeinsam die Problemanalyse voranzubringen.

Termine: 13.05., 9-17 Uhr; 14.05., 10-14 Uhr; 19.05., 14-18 Uhr; 20.05., 9-17 Uhr

Einschreibung: 25 Teilnehmer, vom 1. – 31. März über SB-Portal.

Leistung:

Aufbereitung eines ausgewählten Themas für eine Seminareinheit, die von den Studierenden (jeweils in einer Kleingruppe) mit praktischen Übungen ausgestaltet werden soll.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Di 12-14 **Begleitseminar zur sonderpädagogischen Fallstudie (Seminar)**
4005090 **Kathrin Mahlau**
 Raum 319

Im Begleitseminar zur sonderpädagogischen Fallstudie wird die praktische Umsetzung von Einzelfallstudiendesigns aus dem Bereich der empirischen Bildungsforschung für den inklusiven Unterricht besprochen. Die Studierenden führen eine selbst organisierte sonderpädagogische Fallstudie durch. Ziel ist es, die Effektivität von (sonder)pädagogischer Förderung und Unterricht einschätzen zu können. Es finden individuelle Unterstützungsmaßnahmen und Beratungen statt.

Literatur

Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Berlin: Springer.

Grünke, M. (2012). Auswertung von Daten aus kontrollierten Einzelfallstudien mit Hilfe von Randomisierungstests. *Empirische Sonderpädagogik*, 3/4, 247–264.

Julius, H., Schlosser, R. & Goetze, H. (2000). *Kontrollierte Einzelfallstudien*. Göttingen: Hogrefe.

Koch, K. & Ellinger, S. (2015). *Empirische Forschungsmethoden in der Heil- und Sonderpädagogik*. Göttingen: Hogrefe.

LEHRANGEBOTE FÜR LEHRAMTSSTUDENTEN DER ALTEN STUDIENORDNUNG (VOR 2012)

Kompetenzbereich: Unterrichten / Erziehen

Do 10-12 **Motivation und Neuropädagogik – Was die Hirnforschung zum Lernen**
4005026 **beitragen kann (Seminar)**
 Diana Raufelder
 Raum 319

Motivation ist eines der bedeutendsten psychologischen Konzepte im Schulkontext. In diesem Seminar werden nicht nur die bedeutendsten Motivationstheorien, sondern vor allem auch die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung auf diesem Gebiet und deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis thematisiert. Überschneidungen mit pädagogischen und psychologischen Traditionen, sowie Grenzen neurowissenschaftlicher Forschung werden dabei gleichermaßen berücksichtigt.

Do 8-10 **Lehreralltag – Pädagogik für die Praxis (Seminar)**

**4005028 Gabriele Förster
Raum 319**

Der Lehreralltag ist durch eine komplexe Wirklichkeit voller Herausforderungen charakterisiert, die durch eigenes Bemühen, oftmals auch große Kraftanstrengungen sowie gegebenenfalls Anregung, Unterstützung und Hilfe von außen bewältigt werden müssen. Im Seminar soll einerseits der professionelle Umgang mit den spezifischen Anforderungen des Systems Schule als beruflichem Handlungsfeld verdeutlicht werden, andererseits gleichermaßen Gestaltungs- und Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Aspekte der Heterogenität der Schülerschaft, des Umgangs mit Konflikten und Stress sowie der Organisation des Lehreralltags nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

**Mi 8-10 Classroom-Management Classroom Management : ein Weg zu störungs-
4005034 mem Unterricht (Seminar)
Anne Heller
Raum 319**

Störungen von Unterricht betreffen Lehrkräfte in ihrem Schulalltag und werden von diesen insbesondere vor dem Hintergrund zunehmend heterogener Lerngruppen als herausfordernd und emotional belastend erlebt. Demzufolge braucht es reflektiertes und professionelles pädagogisches Handeln, um in der Schule bestehen zu können. Neben wirksamen Interventionen setzt Classroom Management in besonderer Weise auf Präventionsmaßnahmen, die Störungen längerfristig minimieren und Teil der Schulkultur werden sollen. Das Seminar strebt einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer an, der mit Hilfe eines vielfältigen methodischen Settings sowie interaktiver Lehr-Lern-Formate umgesetzt werden soll.

Blockseminar Die Arbeit mit Eltern im Schulkontext (praxisnah)

**4005042 Anke Sagert
Raum 319**

Von einer konstruktiven und positiven Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule profitieren alle. Aber was zeichnet eine „gute“ Elternarbeit aus und welche Ziele lassen sich auf welchem Wege möglichst gut und großen Mehraufwand erreichen? In diesem Seminar sollen diese aufgeworfenen Fragen eruiert und bearbeitet werden. Es werden allgemeine Qualitätsmerkmale der Elternarbeit aber auch konkrete Gesprächs- und Beratungssituationen thematisiert.

Eine Vorbesprechung des Blockseminars findet nicht statt, die Pausenzeiten entscheiden wir gemeinsam. Es ist eine Exkursion für den 7.6.17 geplant.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Termine: 06. Juni bis 09. Juni 2017; jeweils von 09.00 – 16.00 Uhr

Das Seminar findet ausnahmsweise in der Projektwoche statt, da Frau Sagert aus der Elternzeit kommt.

**Mi 14-16 Eltern“arbeit“ – lohnt das überhaupt? (Seminar)
4005044 Ute Volkert
Raum 401**

Im Seminar wird – vor dem Hintergrund rechtlicher Rahmenbedingungen – der Fokus darauf gerichtet, wie Eltern“arbeit“ gelingen kann. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und weiteren Akteuren werden Zielkonflikte und Spannungsfelder diskutiert und Ressourcen auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind Gespräche mit Eltern sowie Arten, Ausmaß und Bedingungen der Elternpartizipation.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Mi 16-18 **Unterrichtskonzepte und die Differenzierung für Kinder mit**
4005036 **sozial-emotionaler Beeinträchtigung (Seminar)**
Anke Sagert, Stefan Kulakow
Raum 319

Gegenstand des ersten Teils des Seminars (bis 17.05.2017 unter der Leitung von Herrn Stefan Kulakow) wird die didaktische Umsetzung der inklusiven Schule sein. Es werden insbesondere das Konzept Lernbüro und das Forschende Lernen betrachtet.

Im zweiten Teil (ab 25.05.2017 unter der Leitung von Frau Anke Sagert) wird gezielt auf Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich und deren komplexen Wechselwirkungen in Schule und Umwelt, eingegangen. Betrachtet werden unter anderem externalisierende und internalisierende Beeinträchtigungen wie Aggression, Hyperaktivität und Angst aber auch sozial unreifes oder delinquentes Verhalten. Neben den Ursachen und Erscheinungsformen sollen auch das Verstehen der Kinder und der Umgang mit ihnen im Fokus des Seminar stehen.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Kompetenzbereich: Beurteilen

Di 10-12 **Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Gymnasium**
4005046 **(Seminar)**
Gabriele Förster
Raum 319

Die Inklusive Pädagogik befasst sich nicht mehr nur mit einzelnen Unterschieden von Menschen, wie es z.B. im Zusammenhang mit der Koedukation oder der Integration von Kindern mit Behinderungen der Fall war, sondern rechnet grundsätzlich mit der Komplexität und Heterogenität der Lerngruppen. Um alle Schüler*innen angemessen zu fördern, ist es oftmals notwendig, ihnen spezielle Unterstützungsangebote zu offerieren. Das kann zum Beispiel bei schwierigen Lebenssituationen, partiellen Lernstörungen oder chronischen psychischen sowie somatischen Krankheiten der Fall sein.

Literatur:

Flitner, E. u.a.: Chronisch kranke Kinder in der Schule. Stuttgart 2014

Meyer, B. E./Tretter, T./Englisch, U. (Hrsg.): Praxisleitfaden auffällige Schüler und Schülerinnen. Basiswissen und Handlungsmöglichkeiten. Weinheim und Basel 2015

www.schuleundkrankheit.de

Kompetenzbereich: Interkulturelle Pädagogik/Schultheorie

Di 18-20 **Interkulturelle Pädagogik (Tutorium)**
4005024 **Franziska Störzel, Merve Fröhling**

Raum 314

Die Vorgabe der KMK, die sprachliche und kulturelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu berücksichtigen und produktiv einzubeziehen, stellt die Lehrerinnen und Lehrer vor neue Anforderungssituationen. Sie haben die Aufgabe, die kulturelle Vielfalt der Lerngruppen zu erfassen und zu unterstützen und den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern. Ebenso geht es darum, die sprachliche Vielfalt zu schätzen und gleichzeitig die Ausbildung der deutschen Sprache als Schulsprache zu unterstützen.

Im angeleiteten Tutorium werden wir uns mit Begriffen wie Kulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität auseinandersetzen und uns mit der Entwicklung eines eigenen Begriffsverständnisses auseinandersetzen. In Projekten werden weiterhin Konzepte der Interkulturellen Bildung in sprach- und kulturheterogenen Lerngruppen erarbeitet und diskutiert, und ebenso werden eigene, praxisrelevante Ansätze entwickelt bzw. nachverfolgt und reflektiert.

Literaturempfehlungen:

Auernheimer, G. (Hg.)(2006): Schief lagen im Bildungssystem. Wiesbaden

Mecheril, P. u.a.(Hg.)(2010): Migrationspädagogik. Weinheim.

Nieke, W. (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wiesbaden.

Kompetenzbereich: Innovieren/Medienpädagogik

Di 12-14 **Cybermobbing – (k)ein Problem der Schule (Seminar)**
4005038 **Jörg Holten**
Raum 314

Das Problem „Cybermobbing“ ist durch zunehmende Medienkonvergenz und veränderte Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nahezu in jeder Klassenstufe anzutreffen. Im Seminar werden sich die Studierenden daher dem Problem zunächst theoretisch und in Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Cybermobbing-Projekten nähern. Im Anschluss daran werden die Teilnehmer ihr Wissen in ein Projekt mit Schülern in Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin einfließen lassen. Achtung: Dieses Seminar ist als Projektseminar angelegt. Somit ist regelmäßige Anwesenheit unbedingt erforderlich. Zudem wird das Projekt im Juli - nach Ende der Vorlesungszeit - mit den Schülern und der Theaterpädagogin stattfinden. Die TeilnehmerInnen des Seminars erwartet durch die sehr praktische Ausrichtung auf der einen Seite eine hohe zeitliche Belastung, auf der anderen Seite allerdings auch äußerst spannende Herausforderungen und Erfahrungen in der Arbeit mit Schülern.

Di 14-16 **Einführung in die Medienpädagogik (Vorlesung)**
4005066 **Jörg Holten**
Raum 319

Das Problem „Cybermobbing“ ist durch zunehmende Medienkonvergenz und veränderte Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nahezu in jeder Klassenstufe anzutreffen. Im Seminar werden sich die Studierenden daher dem Problem zunächst theoretisch und in Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Cybermobbing-Projekten nähern. Im Anschluss daran werden die Teilnehmer ihr Wissen in ein Projekt mit Schülern in Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin einfließen lassen. Achtung: Dieses Seminar ist als Projektseminar angelegt. Somit ist regelmäßige Anwesenheit unbedingt erforderlich. Zudem wird das Projekt im Juli - nach Ende der Vorlesungszeit - mit den Schülern und der Theaterpädagogin stattfinden. Die TeilnehmerInnen des Seminars erwartet durch die sehr praktische Ausrichtung auf der ei-

nen Seite eine hohe zeitliche Belastung, auf der anderen Seite allerdings auch äußerst spannende Herausforderungen und Erfahrungen in der Arbeit mit Schülern.

Di 10-12 ***Schule machen: Forschendes Lernen (Blockseminar)***
4005048 **Sabine Schweder**
HS 1, Ernst-Lohmeyer-Platz

Beim Forschenden Lernen gehen Schülerinnen und Schüler eigenen Fragen und Hypothesen nach. Eine darauf ausgerichtete Lernbegleitung fördert die dadurch ausgelösten selbstregulierten Lernvorgänge. Das Seminar beschäftigt sich mit Theorie und Praxis Forschenden Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Selbstregulation.

Literatur:

Schweder, S. (2015). Selbständiges Lernen als schulisches Prinzip. Erfahrungen von Lehrern und Schülern mit Forschendem Lernen. Pädagogik 28, S. 26-31.

Schweder, S. (2014). Individuelle Lernzeit strukturieren – Instrumente zur Bewertung und Unterstützung selbständigen Arbeitens. Pädagogik 5, S. 39-45.

Termine: 18.04./25.04./02.05./09.05./20.06./27.06./04.07.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neuenkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Di 14-16 ***Schule machen: Unterrichten lernen mit digitalen Medien (Blockseminar)***
4005054 **Sabine Schweder**
Raum 301

Mit der digitalisierten Lebenswelt steht auch der Unterricht unter neuen Vorzeichen. Unterricht wird durch den Einfluss digitaler Medien verändert. Die Potentiale für eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung werden aufgegriffen und theoretisch begründet. Die Boddenschule Neuenkirchen überträgt Ihnen die Verantwortung für die Gestaltung mehrerer Unterrichtsstunden in 5. Klassen, sie erlernen das Unterrichten mit digitalen Medien.

Termine: 18.04./ 25.04./02.05./06.06./20.06.2017

Aktionszeitraum Boddenschule Neuenkirchen: 18h vom 07.06. – 09.06.2017

Im Projekt „Schule machen“ übernehmen Studierende der Universität Greifswald und ihre Betreuer/-innen für drei Tage (in der Projektwoche) die Leitung und Verantwortung der Schule in Neuenkirchen (inkl. Unterricht und Betreuung).

Do 12-14 **UvO – Uni vor Ort: Studium trifft Praxis im ländlichen Raum (Modul III)**
4005058 **Stakeholderanalyse: Wer hat welchen Einfluss in der Kommune? (hoher Praxisanteil)**
Anne Heller
Raum 319

Im Rahmen eines durch das Bundesprogramm „Soziale Dorfentwicklung“ geförderten Projektes koppeln wir universitäre Ausbildung an spezifisch ländliche Bildungsprojekte vor Ort. So befindet sich die Gemeinde Weitenhagen in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität und ist mit den typischen Herausforderungen peripherer ländlicher Räume konfrontiert. Als integratives Kooperationsprojekt zwischen Politik- und Erziehungswissenschaft sollen zukünftige Pädagogen

dagogien gemeinsam mit zukünftigen Politikwissenschaftlern und Akteuren aus der Gemeinde Ideen sammeln, Konzepte erarbeiten und Klein-Projekte umsetzen, die dazu beitragen, die Gemeinde als eigenständigen Kultur- und Sozialraum zu erhalten. Gefragt ist die Bereitschaft, sich auf ein innovatives Praxisfeld einzulassen, bildungswissenschaftliche Inhalte im kommunalen Umfeld zu erproben und Neues auf den Weg zu bringen. Während im Modul III Grundlagen (mit Praxisanbindung) gelegt werden, wird im Modul IV die praktische Umsetzung vorbereitet und in Teilen erprobt. In beiden Modulen werden Experten von außen mitarbeiten. Idealerweise nehmen Sie an beiden Modulen teil.

Neben der üblichen Anerkennung von SWS wird die erfolgreiche Teilnahme zertifiziert.

**BlockseminarUvO – Uni vor Ort: Studium trifft Praxis im ländlichen Raum (Modul IV)
4005060 (Weiter-) Entwicklung und Erprobung eines Methodenkoffers zur Umsetzung von Bildungsangeboten vor Ort (*hoher Praxisanteil*)
Anne Heller
Raum 319**

Im Rahmen eines durch das Bundesprogramm „Soziale Dorfentwicklung“ geförderten Projektes koppeln wir universitäre Ausbildung an spezifisch ländliche Bildungsprojekte vor Ort. So befindet sich die Gemeinde Weitenhagen in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität und ist mit den typischen Herausforderungen peripherer ländlicher Räume konfrontiert. Als integratives Kooperationsprojekt zwischen Politik- und Erziehungswissenschaft sollen zukünftige Pädagogen gemeinsam mit zukünftigen Politikwissenschaftlern und Akteuren aus der Gemeinde Ideen sammeln, Konzepte erarbeiten und Klein-Projekte umsetzen, die dazu beitragen, die Gemeinde als eigenständigen Kultur- und Sozialraum zu erhalten. Gefragt ist die Bereitschaft, sich auf ein innovatives Praxisfeld einzulassen, bildungswissenschaftliche Inhalte im kommunalen Umfeld zu erproben und Neues auf den Weg zu bringen. Während im Modul III Grundlagen (mit Praxisanbindung) gelegt werden, wird im Modul IV die praktische Umsetzung vorbereitet und in Teilen erprobt. In beiden Modulen werden Experten von außen mitarbeiten. Idealerweise nehmen Sie an beiden Modulen teil.

Neben der üblichen Anerkennung von SWS wird die erfolgreiche Teilnahme zertifiziert.

**Mo 10-12 Erlebnispädagogik in der Schule (Seminar – *hoher Praxisanteil*)
4005092 Michael Schicha
Raum 319**

Leistung: Teilnahmechein

Die moderne Leistungsgesellschaft fordert von Schulabgängern zunehmend Fähigkeiten zum kreativen Problemlösen im sozialen Kontext. Forschungsergebnisse legen nahe, dass erlebnispädagogische Programme zur Stärkung des Selbstvertrauens und zur Entwicklung kommunikativer und kooperativer Fähigkeiten beitragen können.

Das Seminar soll fachbereichsübergreifend den Studierenden des Lehramts und der Psychologie möglichst früh im Studium die Möglichkeit bieten, sich einerseits interaktiv selbstreflektierend mit aktuellen und zukünftigen Rolle der Lehrenden bzw. Therapeuten und der Bedeutung des Lehrer-Schüler-Eltern-Verhältnis auseinanderzusetzen und andererseits Einblicke in erlebnispädagogische Methodik zu gewinnen. Hierbei sollen handlungs- und erlebnisorientierte Ansätze der Ausbildungsgestaltung im Vordergrund stehen, die Schülern den Spaß am Lernen ermöglichen, intrinsische Lern- und Leistungsmotivation fördern und der Schulunlust vorbeugen.

Das Seminar soll im Wintersemester sowie im Sommersemester angeboten werden. Beide Veranstaltungsdurchgänge sollen unabhängig voneinander besucht werden können. Dies scheint notwendig, um den Studierenden eine flexible Belegung zu ermöglichen. Die Teilnehmenden

können sich und ihre arbeitsbezogene Zukunftserwartung grundlegend reflektieren und erlebnispädagogische Methoden sowohl theoriegeleitet als auch aus Teilnehmerperspektive erfahren. Aufbauend sollen eigene erlebnispädagogische Programme in interdisziplinären Teams entwickelt und im Praxistest mit Greifswalder Schulklassen der Sekundarstufen 1 und 2 erprobt werden. Hier sollen Prozesse der Identitätsbildung und Entwicklung von Gruppenkohäsion bzw. des Klassenklimas im Vordergrund stehen. Eine abschließende Evaluation soll zukünftigen Handlungsbedarf aufzeigen.

Di 14-16 Lehrergesundheit – Möglichkeiten der Stressbewältigung (Seminar)
4005094 Doris Hädicke
Kursraum, Falladastraße 11

Leistung: Teilnahmechein

In einem Überblick werden vor dem Hintergrund der Lehrergesundheit theoretische Grundlagen sowie Möglichkeiten von Entspannungstechniken (u. a. Atementspannung, progressive Muskelentspannung, Feldenkrais, Qi Gong) zur Stressbewältigung vermittelt. Ausgewählte Übungen dienen dem Sammeln von Körpererfahrungen und der Verbesserung der Körperwahrnehmung der Teilnehmer, wobei der Atem besondere Beachtung erfährt.

Dieser Kurs macht zukünftige Lehrer auf Möglichkeiten der „Hilfe zur Selbsthilfe“ aufmerksam, befähigt jedoch nicht zur Vermittlung von Entspannungstechniken.